

64. *Treue.

Wenn alle untreu werden,
so bleib' ich dir doch treu,
daß Dankbarkeit auf Erden
nicht ausgestorben sei.
Für mich umfing dich Leiden,
vergingst für mich in Schmerz;
drum geb' ich dir mit Freuden
auf ewig dieses Herz.

Oft muß ich bitter weinen,
daß du gestorben bist,
und mancher von den Deinen
dich lebenslang vergißt.
Von Liebe nur durchdrungen,
hast du so viel gethan,
und doch bist du verklungen,
und keiner denkt daran.

Du stehst voll treuer Liebe
noch immer jedem bei;
und wenn dir keiner bleibe,
so bleibst du dennoch treu.
Die treueste Liebe sieget,
am Ende fühlt man sie,
weint bitterlich und schmieget
sich kindlich an dein Antlitz.

Ich habe dich empfunden,
o, lasse nicht von mir!
Laß innig mich verbunden
auf ewig sein mit dir!
Einst schauen meine Brüder
auch wieder himmelwärts
und sinken liebend nieder
und fallen dir ans Herz.

Kavalis.

B. Aus dem Haushalt der Natur.

1. Das Aufblühen der Schöpfung.

Sehet die Lilien des Feldes, wie sie wachsen!
Salomo in seiner Herrlichkeit war nicht so prächtig
getheilet, wie eine derselben. Die Blütenwelt, die
Geisterchar jauchzt wonnetrunken auf zu Gott:
Geheiligt werde dein Name!

Der Allmächtige gebietet! Die Eisselder der Gletscher schmelzen;
die Wasserfälle brausen. Kämpfend und schäumend ringt der Sturz-
bach, der mutige Sohn der Firnen, durch die wilden Klippen. Es ist
die ewige Liebe, die ihn sendet; es ist die Weisheit des Vaters der
Natur, die ihn leitet.

Über ein kleines zieht der Stürmer klar und mild, wie ein lieb-
licher Silberfaden, segenspendend durch kräuterreiche Thäler. Die Bäch-